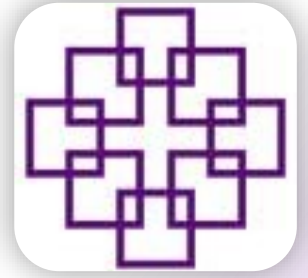


# Gemeinsam

**Gemeindebrief der Region Nidda**



Stadtkirche zum Hl. Geist Nidda



Kirche Geiß-Nidda



Kirche Bad Salzhausen



Einiges aus dem Inhalt:

- Gottesdienste und Andachten
- Kirchenmusik
- Johann Sebastian Bach
- Beten
- Fastenzeit
- Kita Himmelszelt
- Weltgebetstag
- Synode Januar `25
- Schatzkisten
- Auf Marias Spuren
- Dietrich Bonhoeffer
- Buchempfehlungen
- Sammlung für Bethel

Die Bundestagswahl liegt hinter uns, wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten. Deutschland hatte die Wahl. Ich schreibe diese Zeilen wenige Wochen davor und frage mich, welche Auswirkungen diese Wahl auf Deutschland haben wird. Gerade hat die CDU mit dem Kanzlerkandidaten Friedrich Merz der AfD zu großer Freude verholphen mit einer Abstimmung im Bundestag. Viele Menschen fragen sich, was das „C“ in der konservativen Partei denn bedeuten soll. Christliche Inhalte wie Nächstenliebe im Hinblick auf die Flüchtlingsfrage können nicht mehr in dieser Partei verortet werden.

Jesus Christus sagte: „Was ihr getan habt einem dieser meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan.“

Was hat die CDU nun Menschen, die Asyl suchen, also den Schwächsten und Schutzbedürftigen, also Jesus Christus angetan? Fremdenfeindlichkeit, Hass und Ängste werden geschürt, wo Integration und Hilfe für Menschen in Not angesagt wären.

Was ist mit der Aussage der Kanzlerin Angela Merkel angesichts der Flüchtlingslage 2015 „Wir schaffen das!“ passiert? Ihre eigene Partei hat nun andere Vorstellungen. In Anbetracht dessen, dass Deutschland Menschen aus dem Ausland braucht, um wirtschaftliche Probleme zubewältigen, scheint es mir sinnlos, den Blick nur auf Abschottung und Ausweisung zu

werfen. Menschlichkeit scheint immer weniger wichtig zu sein. Menschen werden zu Zahlen auf dem Papier, die verkleinert werden müssen.

Wenn eine Partei die eigenen Wurzeln nicht mehr ernst nimmt, sollte sie sich weder konservativ noch christlich nennen dürfen.

Demokratisch mag das Vorgehen der CDU sein, ich meine jedoch, dass undemokratische Kräfte in diesem Land gestärkt werden. Das sollte uns allen zu denken geben.

Es hat in Deutschland auch mal ganz klein angefangen, dann wurden die demokratischen Mittel missbraucht, Hass auf andersgläubende, andersdenkende und andersliebende wurde geschürt. Wohin das in der Nazizeit geführt hat, sollte allen in Deutschland noch klar vor Augen stehen.

Daran muss ich leider wieder einmal erinnern, denn unsere Kirche setzt sich aus gutem Grund für Demokratie und Menschenrechte ein.

Unser Kreuz hat alle Farben.

Respekt und Wertschätzung in der politischen Auseinandersetzung wird wieder benötigt, denn unser Land hat so viele Möglichkeiten und Chancen. Die Jahreslosung ist da ein guter Wegweiser: Prüft alles und behaltet das Gute.

bleiben Sie christlich!

Ihre

Pfarrerin Hanne Allmansberger

Editorial / Inhalt / Impressum	S 2
Monatsspruch	S 3
Kirchenmusik und J.S. Bach	S 4 –5
Warum beten?	S 6
Fasten	S 7
Neu im KV	S 8
Synode	S 9
Veranstaltungen/ <b>Gottesdienste etc.</b>	S 10-14
Konfirmationen	S 15
Kita Himmelszelt	S 16 und 17
Kinderseiten	S 18 und 19
Maria, voll der Power	S 20
Weltgebetstag	S 21
Dietrich Bonhoeffer	S 22
Bücherkiste	S 23

## Impressum

**Für die evangelischen Gemeindeglieder** in Bad Salzhausen, Geiß-Nidda, Kohden, Michelnaun, Nidda und Unter-Schmitten; herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

Auflage: 2.400 Exemplare

Druck: Verlag GemeindebriefDruckerei

29393 Groß-Oesingen I Eichenring 15a

Homepages der Kirchengemeinden:

Nidda [www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de)

Geiß-Nidda u. Bad Salzhausen [www.kirche.geiss-nidda.de](http://www.kirche.geiss-nidda.de)

## Redaktionsteam:

Pfarrerin Hanne Allmansberger Tel.: 0 60 43 - 25 23  
Mail: [hanne.allmansberger@ekhn.de](mailto:hanne.allmansberger@ekhn.de)

Pfarrer Reiner Isheim Tel.: 0 60 43 - 25 00  
Mail: [kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de)

Pfarrer Alexander Starck Tel.: 0 60 43 - 27 77  
Mail: [alexander.starck@ekhn.de](mailto:alexander.starck@ekhn.de)

Kirchenvorst. Martin Ritter Tel.: 0 60 43 - 18 98  
Mail: [martin-ritter1@gmx.de](mailto:martin-ritter1@gmx.de)

Kirchenvorst.in Wiltrud Ritter Tel.: 0 60 43 - 88 55  
Mail: [Wiltrudr@icloud.com](mailto:Wiltrudr@icloud.com)

Kirchenvorst.in Gabriele Seipel Tel.: 0 60 43 - 75 64  
Mail: [galeho@gmx.de](mailto:galeho@gmx.de)

Kirchenvorst.in Sabine Steinmeier Tel.: 0 6043 - 8028410  
Mail: [sasteinmeier@aol-com](mailto:sasteinmeier@aol-com)

Kirchenvorsteher Noah Kirchner Tel.: 01707270703  
Mail: [noahkirchner2707@gmail.com](mailto:noahkirchner2707@gmail.com)

## Bildnachweise und Quellen:

Titelbild pixabay

S 3, 5, 6, 7, 20: pixabay, S. 8, 14, privat S9 Dekanat Büdinger Land (Judith Seipel) S16 und 17 Kita HZ S21 WGT S22 a.a.O. S 23 G. Seipel S 24 Kita HZ

**„Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“ – Lukas 24,32**

Zwei Jünger Jesu sprechen diesen Satz. Es ist nach Ostern. Sie haben von den Frauen, die am Grab waren, vom leeren Grab und dem verschwundenen Leichnam gehört. Auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus unterhalten sie sich über die unglaublichen Ereignisse. Da gesellt sich ein dritter Reisender zu ihnen. Sie erzählen auch ihm von Jesus, von der Kreuzigung und vom leeren Grab. Der Fremde legt ihnen daraufhin die Schrift aus, die Prophezeiungen über das Kommen, des Messias, des Retters. Am Abend kehren sie ein. Der Fremde nimmt das Brot, dankt Gott und gibt den Jüngern zu Essen. Da erkannten Sie ihn: Der auferstandene Christus! Aber da war er auch schon wieder verschwunden.

An dieser Stelle fällt auch der entscheidende Satz: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“ –

Nämlich der Monatsspruch für den April. Die Emmaus-Jünger sind so begeistert, dass sie sich sofort auf den Rückweg nach Jerusalem machen, um den anderen Jüngern zu berichten.

In dem Moment, in dem die beiden Jünger Jesus erkennen, wird es für sie Ostern: Die Auferstehung wird Realität für sie. Aber in der Frage „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“ wird noch etwas deutlich. „Brannte“, nicht „brennt jetzt“. Auch, als sie Jesus noch nicht erkannt hatten, hat er und hat das biblische Wort, das er ihnen auslegt, sie schon tief berührt. Sie haben Gottes Wärme, Licht und Zuwendung erfahren, in einer Zeit, in der die Ereignisse rund um Kreuzigung und leeres Grab sie verunsichert haben. Und sie haben sich im innersten berühren lassen von einem – zunächst – für sie Fremden.

Und unser Herz? Brennt das auch? Vor lauter Alltagsstress, Zukunftssorgen oder, gerade im kirchlichen Bereich, Beschäftigung mit Strukturprozessen spüren wir dieses Leuchten oft nicht. Den Emmaus-

Jüngern ging es genauso, auch sie spürten das „Brennen des Herzens“ zunächst nicht. Aber ihr Ausruf zeigt uns: Es kann uns jederzeit berühren, in Zeiten der Unsicherheit, von unerwarteter Seite.

Die Jünger erfahren hier zweierlei: Einerseits das lebendige Wort Gottes in den biblischen Texten. Andererseits die Kraft der Begegnung, der Gemeinschaft. Für uns kann dieser Text einerseits eine Motivation sein, mal wieder mehr in die biblischen Texte zu schauen, die Bedeutung auch für unser Leben zu entdecken



und Gottes Nähe darin zu erfahren. Und andererseits ermutigt uns der Text, Gemeinschaft zu suchen – die Emmaus-Jünger waren schon eine Weggemeinschaft und die Begegnung am Weg hat sie enorm bereichert. Und für diese Bereicherung war eben noch nicht wichtig,

dass sie den auferstandenen Christus erkennen.

Und genauso kann auch uns Gemeinschaft, ob nun längere Weggemeinschaft oder punktuelleres Aufeinandertreffen, bereichern – im Alltag, aber vielleicht sogar mal beim gemeinsamen Lesen der Bibel.

Probieren Sie es doch mal aus!

Und die Wirkung? Nach ihrer Erkenntnis kehren die beiden Jünger sofort nach Jerusalem zurück, um die frohe Botschaft mit anderen zu teilen. Auch hier wieder wichtig: Die Gemeinschaft, das Teilen der Erkenntnis mit anderen. Aber auch noch etwas anderes: Das brennende Herz führt zu einer Veränderung der Richtung – es bewegt uns, Jesu' Botschaft mit anderen zu teilen, denn: Wenn unser Herz von der Liebe Gottes brennt, wird unser Leben und Handeln davon geprägt.

Ihr

Pfarrer Alexander Starck



## KIRCHENMUSIK

### „Johann Sebastian Bach“ Orgelkonzert, am 23. März 2024, um 17:00 Uhr in der Ev. Stadtkirche „Zum heiligen Geist“ in Nidda

Unsere Eule-Orgel wurde passend zu unserer wunderschönen und prachtvollen Stadtkirche im Stile der mitteldeutschen Barockorgeltradition gebaut. Johann Sebastian Bach wäre begeistert gewesen.

In seinem Leben prüfte er zahlreiche Orgeln und war, so könnte man sagen, ein Orgelsachverständiger, der konsultiert wurde, wenn neue Orgeln gebaut oder bestehende Orgeln umgestaltet werden sollten. Dank dieser Expertise wissen wir heute genau, wie Bach sich sein ideales Orgelinstrument vorstellte. Mit Sicherheit hätte ihm unsere Eule-Orgel gefallen.

Im Mittelpunkt des Konzertes stehen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, dessen Geburtstag sich am 21.03 zum 340. Male jährt.

Der Eintritt ist frei!

### Es ist vollbracht – Passionsmusical –

#### 12.04., 19:00 Uhr Ev. Stadtkirche Nidda

Es ist vollbracht – So heißt das Musical zur Passionsgeschichte von Thomas Riegler. Mit Groß und Klein aus dem zwei Nachbarschaftsräumen im Dekanat (Gedern und Nidda) studieren wir das Musical ein.

Das Musical erzählt in 7 Szenen die Leidensgeschichte Jesu und enthält 12 Lieder. Es beginnt mit seinem Einzug in Jerusalem und endet mit einem Ausblick auf Ostern in dem Lied Der Herr wird auferstehen!

Mit Ohrwürmern aus Pop und Klassik und kindgerechten Texten bleibt dieses Werk den Mitwirkenden und Zuhörern eindrucksvoll in Erinnerung. Empfohlen für die ganze Familie!

Die erste Aufführung findet am 12.04.2025, 19 Uhr in der Ev. Stadtkirche Nidda statt und am Sonntag, den 13.04.2025 wird es um 17 Uhr in der Ev. Kirche Gedern ein zweite Aufführung geben. Herzliche Einladung.

Der Eintritt ist frei!

### Bob Chilcott Nidaros Jazz Mass – Musik und Wort–

Bob Chilcott, britischer Komponist und Chorleiter, feiert in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag. Die Nidaros Jazz Mass stützt sich auf eine Vielzahl von Jazz-Stilen um eine unterhaltsame und innovative Fassung des lateinischen Missa brevis zu präsentieren. Mit einem sanften Kyrie, einer flippig Gloria-Vertonung, einem balladesken Sanctus, entspannten Benedictus, und leidenschaftlich Agnus Dei, bringt diese Werk neues Leben in die vertrauten Worte und verbindet perfekt das Moderne mit dem Alten. Der Kammerchor Nidda, ein Jazz-Ensemble unter der Leitung von Katrin Anja Krauße werden die Nidaros-Jazz Mass und weitere Werke zu Gehör bringen am:

24.05.2025, 17.00 Uhr Bad Salzhausen

25.05.2025, 18.00 Uhr Klosterkirche Hirzenhain

Herzliche Einladung.

Der Eintritt ist frei!

### Kindersingfreizeit im Ev. Dekanat Büdinger Land vom 07.-11.07.2025

Das Singspiel „David und Jonathan“ von Gerd-Peter Münden führt uns in die Zeit 1000 Jahre vor Christi Geburt, als das Volk von König Saul im Zwist mit den Philistern liegt. Wir lernen den kleinen Hirtenjungen David kennen, der gegen den Riesen Goliath kämpft. Er freundet sich mit Sauls Sohn Jonathan an und wird selbst zum König geweiht. Wie wird sich das auf die Freundschaft der beiden auswirken? Mit viel Witz, ein wenig Schauer, mal dramatisch, mal gefühlvoll wird uns die Geschichte im Musical erzählt. Neben dem gemeinsamen Singen und Spielen werden wir Kulissen basteln, tanzen, spielen, grillen, wandern und einfach eine schöne Woche in Flensunger Hof in Mücke miteinander verbringen.

Es wird zwei Aufführungen am 12.07. und 13.07. geben.

Nähere Infos und Anmeldungen auf der Homepage [www.ejbl-erleben.de](http://www.ejbl-erleben.de)

Katrin Anja Krauße, Kantorin



# JOHANN-SEBASTIAN BACH

## JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Ein Meister der Kirchenmusik und sein 340. Geburtstag



Johann Sebastian Bach, geboren am 21. März 1685 in Eisenach, gilt als einer der größten Komponisten der Musikgeschichte. Er war nicht nur ein herausragender Musiker, sondern auch ein tiefgläubiger Mensch, dessen Werke stark von seiner Religiosität geprägt sind. Bach war als Kantor der

Thomasschule in Leipzig tätig und komponierte dort viele seiner bedeutendsten Werke, darunter das berühmte Weihnachtsoratorium.

Der neue Film „Bach – ein Weihnachtswunder“ zeigt die Herausforderungen, mit denen Bach konfrontiert war, als er das Weihnachtsoratorium unter Zeitdruck komponierte. Trotz Widerständen von Seiten des Leipziger Stadtrats, der seine Musik als „opernhaft“ ablehnte, setzte Bach seine Vision durch, unterstützt von seiner Frau Anna Magdalena und seiner Familie. Der Film beleuchtet nicht nur die Entstehung des Oratoriums, sondern auch die familiären Konflikte und die tiefen emotionalen Belastungen, die Bach erlebte.

**Johann Sebastian Bach** wurde am 21. März 1685 in Eisenach geboren und wuchs bis zu seinem zehnten Lebensjahr dort auf. Er wurde in der Georgenkirche an dem heute noch erhaltenen Taufstein getauft und besuchte wie Martin Luther die Lateinschule im alten Dominikanerkloster. Seinem Vater Ambrosius verdankt der junge Johann Sebastian sein bemerkenswertes Geschick als Geiger und Bratschenspieler.

Er war als Musiker, Komponist und Organist in verschiedenen Städten tätig, darunter Arnstadt, Mühlhausen, Weimar, Köthen und schließlich Leipzig, wo er bis zu seinem Tod 1750 u.a. als Thomaskantor wirkte. Sein umfangreiches Werk umfasst Kantaten, Instrumentalmusik, Oratorien, die h-moll Messe, Passionen und Orchesterwerke.

Bachs Musik ist bekannt für ihre komplexe Harmonik und meisterhafte Kontrapunktik. Er verband die Tradition der lutherischen Kirchenmusik mit italienischen Barockeinflüssen und schuf so Werke, die sowohl musikalisch als auch theologisch bedeutend sind. Seine Kantaten und Oratorien sind nicht nur für den Gottesdienst gedacht, sondern auch Ausdruck seiner eigenen Spiritualität.

Nach seinem Tod geriet Bachs Werk zunächst in Vergessenheit, doch die „Bachrenaissance“ im 19. Jahrhundert, angeführt von Felix Mendelssohn-Bartholdy, führte dazu, dass seine Musik wiederentdeckt und aufgeführt wurde.

Felix Mendelssohn-Bartholdy führte 100 Jahre nach der Uraufführung von Bachs „Matthäuspassion“ selbiges Werk erstmals wieder öffentlich auf.

Heute sind Bachs Kompositionen ein fester Bestandteil des Repertoires der klassischen Musik und berühren weiterhin Generationen von Menschen.

Bach betrachtete Musik als eine Form der Anbetung und als ein Mittel, um seine spirituellen Überzeugungen zu kommunizieren, er setzte sie als Verkündigung ein. Sein Erbe lebt in der Kirchenmusik bis heute weiter, und seine Werke sind ein Zeugnis seiner tiefen Religiosität und seines Engagements für den Glauben. „Soli Deo Gloria“ – Allein zur Ehre Gottes – so unterschrieb er seine Kompositionen, was seine Überzeugung und seine Hingabe zur Musik eindrucksvoll widerspiegelt.

Bach möchte im Jahre 1747 der „Correspondierenden Societät der musikalischen Wissenschaften“, einer hochangesehenen musiktheoretischen Gesellschaft, beitreten. Er muss sich mit einem Bild und einer Komposition bewerben. Diesen Umstand verdanken wir das einzige und gesicherte Bild Johann Sebastian Bachs. Das Ölgemälde wurde von Elias Gottlob Haußmann gefertigt und in der Hand hält Bach seinen sechsstimmigen Rätselfkanon des musikalischen Opfers, er schickt so die Komposition gleich mit.

Was für ein Genie!

Katrin Anja Krauß, Kantorin

## JUGEND—WARUM BETEN?

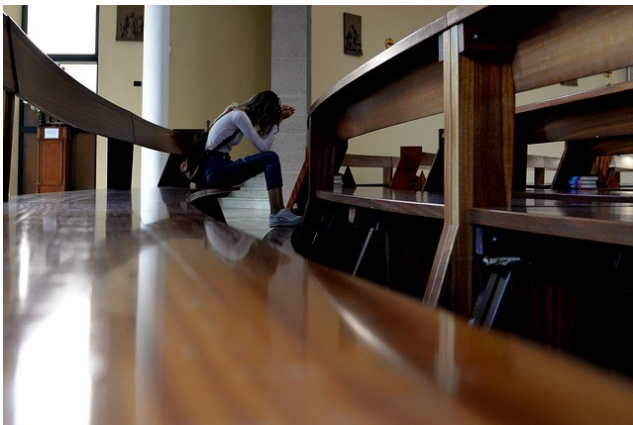


### Warum beten?

Warum beten wir? Und was passiert, wenn wir beten?

Beten ist ein zentraler Bestandteil unseres christlichen Glaubens. Ob in der Kirche, zuhause oder unterwegs – ziemlich oft beten wir, ohne uns bewusst zu machen, was es damit überhaupt auf sich hat.

Das Gebet ist eine Form der Kommunikation mit Gott. Es ist ein Moment, in dem wir uns ihm öffnen, ihm unsere Gedanken, Sorgen, Wünsche und Dankbarkeit mitteilen. Beten bedeutet nicht nur Bitten, sondern ist auch Ausdruck für Lob und Dank. In der Hektik des Lebens kann das Gebet ein Moment der Stille und des Innehaltens sein. Es hilft, den Alltag zu ordnen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Durch das Gebet können wir unsere Gedanken und Gefühle sortieren.



Es kann eine Möglichkeit sein, die Nähe zu Gott zu suchen und sich mit ihm verbunden zu fühlen. Es ist eine Gelegenheit, in einer unruhigen Welt zur Ruhe zu kommen und sich auf das zu besinnen, worauf es wirklich ankommt. Es ist ein Akt der Hingabe, der nicht nur „im Sprechen“ von Worten besteht, sondern auch im „Hören“ und der Bereitschaft, sich von Gott führen zu lassen.

Wenn wir beten, suchen wir oft nach Weisheit und Orientierung. Das Gebet kann uns helfen, Entscheidungen zu treffen und den richtigen Weg zu finden. Oft erfahren wir im Gebet Klarheit über Dinge, die uns zuvor unklar waren.

Außerdem hilft es uns, dankbar zu sein für das, was wir haben, und gibt uns eine neue Perspektive auf die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen. Es erinnert uns daran, dass wir nicht allein sind und dass Gott uns begleitet.

Es ist wichtig, dass wir beten. Denn es ist eine Möglichkeit, die Verbindung zu Gott zu pflegen und im Glauben zu wachsen. Inmitten des Alltags können wir immer wieder zu Gott kommen, ihm unsere Herzen öffnen und ihn um Weisheit und Kraft bitten. Es ist ein tiefes Bedürfnis, das unsere Beziehung zu Gott stärkt, uns inneren Frieden schenkt und unser Leben mit Kraft und Orientierung füllt.

Beten kann man immer und überall, nicht nur im Gottesdienst. Es kann auf viele Weisen geschehen. Ob in der Stille oder in der Gemeinschaft – es ist sehr bereichernd, Gebete im Alltag zu integrieren und sich bewusst einen Moment Zeit zu nehmen für die Dinge, die einen beschäftigen und sich damit an Gott zu wenden, wie z.B. in Form eines täglichen Gebets am Morgen, beim Essen, vor dem Schlafengehen oder unterwegs. Manchmal ist es hilfreich, einfach still zu werden und in Gottes Gegenwart zu sein. Dies ist besonders in Zeiten der Unruhe oder Unsicherheit wertvoll. In der Stille kann man Gott Raum geben, zu uns sprechen zu lassen oder Trost und Frieden zu erfahren.

Allerdings kann es auch schwierig erscheinen, ein eigenes Gebet zu formulieren und sich darüber Gedanken zu machen. Zumindest mir geht es oft so, dass ich darüber nachdenke, wie und was ich beten soll.

Jesus hat uns zu beten gelehrt. Im Rahmen der Bergpredigt zeigt er uns, wie wir beten können und sollen.



In Matthäus 6, 9-13 spricht Jesus: „Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Noah Kirchner, KV Nidda



## Fasten – eine Zeit der inneren Einkehr und der spirituellen Erneuerung

Fasten ist nicht nur eine körperliche Disziplin, sondern vor allem eine Zeit der geistlichen Vertiefung und der persönlichen Reflexion. In vielen religiösen Traditionen, so auch im Christentum, ist die Fastenzeit ein besonderer Moment im Jahr, um sich von den gewohnten Ablenkungen zu befreien und den Blick auf das Wesentliche zu richten. Es ist eine Einladung, sich selbst und Gott näher zu kommen.

Im Christentum steht das Fasten in engem Zusammenhang mit der Vorbereitung auf Ostern. Es ist eine Zeit, in der man sich bewusst von bestimmten Dingen – seien es Nahrungsmittel, Aktivitäten oder Gewohnheiten – zurückzieht, um Raum für die Stille und für die Nähe zu Gott zu schaffen. Jesus selbst fastete 40 Tage in der Wüste, bevor er mit seiner öffentlichen Mission begann. Sein Fasten war eine Zeit der Prüfung, der Buße und der Vertiefung der Beziehung zu Gott. Durch das Fasten gab er ein Beispiel, wie wir inmitten der Herausforderungen des Lebens zu Gott finden können.

Fasten ist daher nicht nur ein Verzicht, sondern eine bewusste Entscheidung, das eigene Leben zu hinterfragen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: die Liebe Gottes und die persönliche Beziehung zu ihm. Es geht darum, Platz für Gott im eigenen Herzen zu schaffen und zu fragen: Wo lenken mich materielle Dinge oder Gewohnheiten vom wahren Ziel ab? Wo brauche ich Heilung und Erneuerung?

Die Fastenzeit kann auch eine Einladung zur Selbstreflexion und zur Umkehr sein. Welche Gewohnheiten haben sich in meinem Leben eigenisiert, die nicht zu einem gesunden und erfüllten Leben im Glauben führen? Gibt es Dinge, von denen ich mich trennen muss, um wieder freier und offener für Gottes Wirken in meinem Leben zu werden? Vielleicht sind es nicht nur die äußeren Dinge, auf die wir verzichten, sondern auch innere Haltungen, wie Gier, Eitelkeit oder Unruhe, die uns davon abhalten, Gottes Frieden zu erfahren.

In der Stille des Fastens kann man in sich hineinlauschen und sich auf seine Beziehung zu Gott konzentrieren. Es ist eine Gelegenheit, die eigene Beziehung zu ihm zu prüfen: Wie gehe ich mit Gott um? Nähere ich mich ihm im Gebet? Erlebe ich

## FASTENZEIT

seine Nähe im Alltag? Fasten kann so zu einem Werkzeug werden, um tiefer in den Glauben einzutauchen und die Liebe Gottes neu zu entdecken.



Fasten bedeutet jedoch nicht nur, sich allein zurückzuziehen. Es ist auch eine Zeit, in der man sich als Gemeinschaft stärken kann. Gemeinsame Gebete und Austausch über Erfahrungen im Fasten können dabei helfen, den Sinn dieser Zeit besser zu verstehen und zu leben. Die Fastenzeit wird so zu einer Gelegenheit, als Christinnen und Christen zusammenzuwachsen und sich gegenseitig im Glauben zu ermutigen.

Fasten ist eine Einladung, in der Tiefe unseres Herzens nach Gott zu suchen, unser Leben zu reflektieren und uns von ihm erneuern zu lassen. Es ist eine Reise, die uns näher zu uns selbst und zu Gott führt. Doch es gibt auch Herausforderungen, insbesondere wenn das Fasten in einer nicht vertrauten sozialen oder kulturellen Umgebung stattfindet. Mobbing aufgrund des Fastens ist keine Seltenheit. Es ist wichtig, dass in der Gesellschaft ein Raum für Aufklärung und Verständnis geschaffen wird, der die Traditionen der Religionen aufgreift, um Toleranz und Respekt gegenüber verschiedenen religiösen Praktiken zu fördern.

Möge die Fastenzeit für uns alle eine Zeit des Gebets, der Besinnung und der inneren Freiheit werden.

Noah Kirchner , KV Nidda



Rolf Dieterle Sabine Schäd Pfrn Allmansberger Noah Kirchner  
Wiltrud Ritter Frieda Schütz Gabriele Seipel

### Neu im KV Nidda

Am Sonntag, 15.02.25, wurde Noah Kirchner von Pfarrerin Hanne Allmansberger in sein Amt als Kirchenvorsteher im Beisein von fünf weiteren KV-Mitgliedern eingeführt. Noah ergänzt den KV Nidda und trägt dazu bei, dass in Sitzungen, wenn durch Abwesenheit einiger Mitglieder die Beschlussfähigkeit in Gefahr gerät, letztere ermöglicht wird. Aber er ist nicht nur quantitativ dabei, sondern er arbeitet schon seit geraumer Zeit vor allem im Kinder- und Jugendbereich in unserer

Kirchengemeinde mit. Seine Beiträge hier im Gemeindebrief sprechen vor allem jüngere Menschen an. (siehe auch S. 6 und 7)

Wir freuen uns auf die verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit Noah Kirchner und heißen ihn im Kirchenvorstand Nidda herzlich willkommen!

Martin Ritter, stv. KV-Vorsitzender

Steckbrief Noah Kirchner:

Geburtsdatum: 27.07.2003

Wohnort: Nidda

Tätigkeit: Student (Jura im 3. Semester)

Hobbys: Fußball, mit Freunden treffen, Kino & Serien, Eintracht Frankfurt

Warum ich im KV mitarbeiten möchte:

Für mich ist es eine Herzensangelegenheit, mit meiner Stimme im Kirchenvorstand mitzuwirken. Unsere Kirche befindet sich in einem stetigen Wandlungsprozess, in welchem ich es für besonders wichtig erachte, dass vor allem junge Menschen sich für unsere Kirche begeistern und deren Zukunft gestalten. Ich freue mich, meinen Ideen und Anregungen zur Gestaltung unserer Gemeinde in den Kirchenvorstand einbringen zu können.





## „Das Beste daraus machen“

**Nidda, 25. 01. 2025:**

Alles neu, alles anders.

Das Evangelische Dekanat Büdinger Land steckt mitten drin in einem Transformationsprozess, um angesichts sinkender Mitgliederzahlen und sinkender Einnahmen langfristig Geld zu sparen und unter sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin für die Menschen da sein zu können. Die Vorgaben dafür kommen von der Landeskirche aus Darmstadt. „Es gehört zu unserer Freiheit, ob wir uns als Dekanat in die Schmollecke zurückziehen oder die Herausforderungen annehmen und das Beste daraus machen. Wir haben uns für das Letztere entschieden“, sagte Rolf Hartmann, Vorsitzender des Dekanatssynodalvorstands, in seinem Bericht vor der Dekanatsynode, die im Bürgerhaus Nidda tagte.

Es gilt, von alten Gewohnheiten und Vertrautem Abschied zu nehmen. Aber die Veränderung birgt auch Chancen. Sie schafft Raum für Kreativität und fördert Gemeinsamkeit und Kooperation. Letztgenannte wird weit über den kirchlichen Rahmen hinausgehen. „Um unsere Arbeit fortsetzen zu können, werden wir uns verstärkt mit anderen Akteuren in der Region vernetzen müssen“, sagte Hartmann. An Ideen für neue Wege und eine stärkere Öffnung der Kirche mangle es nicht, wie ein Treffen mit den Kirchenvorstandsvorsitzenden im Herbst vergangenen Jahres gezeigt habe. „Ich habe den Wunsch, dass einige dieser Ideen auch umgesetzt werden“, sagte Hartmann. Allein, oft fehlt die Zeit, neue Konzepte zu entwickeln und sich auf unbekanntes Terrain zu wagen. Der Strukturwandel, das machten Wortmeldungen im Verlauf der Synode immer wieder deutlich, fordert und manchmal überfordert er auch Ehren- wie Hauptamtliche. Parallellaufende Prozesse wie die Bündelung von Pfarrpersonen, Gemeindepädagogen und Kirchenmusikerinnen zu Verkündigungsteams in Nachbarschaftsräumen, die überdies eine Rechtsform für ihre Zusammenarbeit finden müssen, ein neues Nutzungskonzept für kirchliche Gebäude sowie die Zusammenlegung von Gemeindebüros sind mit viel Bürokratie verbunden und deshalb zeitintensiv und erschöpfend.

So stieß das Thema Visitation – eine Bestandsaufnahme zur Zukunftsorientierung im Dekanat – nicht unbedingt auf Beifall. Dabei ist das neue Konzept, das Anna Scholz, seit Herbst Visitationsbeauftragte der Landeskirche, der Synode vorstellte, durchaus spannend. Unter dem Titel „Kirche aus dem Häuschen“ soll der ländliche Raum mit seinen Problemen, aber auch mit seinen Stärken in den Fokus der Kirchenleitung rücken, um die spezifischen Herausforderungen bei der künftigen Organisationsentwicklung zu berücksichtigen. Konkret soll ab Sommer das diakonische Arbeiten in den Dekanaten Büdinger Land und Gießener Land betrachtet werden: Besuchsdienst, Mittagstisch, Feste mit Vereinen waren einige Stichworte, die Scholz nannte. Die Teilnahme ist freiwillig. „Wir haben in der Tat überlegt, ob das ein guter Zeitraum ist“, äußerte Pröpstin Dr. Anke Spory Verständnis für Kritik. „Andererseits gibt es in den Gemeinden so viele

gute Sachen, die nicht wahrgenommen werden. Die Visitation ist eine gute Gelegenheit, darauf hinzuweisen.“

Eine Herausforderung anderer Art, die auch die Kirchenvertreter mit Sorge erfüllt, sprach Katja Euler, die Erste Stadträtin der Stadt Büdingen, in ihrem Grußwort an: der politische Rechtsruck in der westlichen Welt. Bezugnehmend auf Bischöfin Mariann Edgar Budde, die dem neuen und alten amerikanischen Präsidenten Donald Trump vor einigen Tagen „christliche Selbstverständlichkeiten ins Stammbuch geschrieben“ und es damit in die Schlagzeilen gebracht hatte, warb Euler für einen Schulterschluss von Kommunalpolitik und Kirchen, um die Demokratie zu stärken. Kommunalpolitiker wie Kirchenvorsteher und Pfarrern und Pfarrerinnen und Pfarrer seien gefordert, Gegenrede zu halten, wenn Angst geschürt und Hass verbreitet wird. „Noch sind wir mehr, arbeiten wir daran, dass es so bleibt“, so Euler.

Die Synode hatte mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche Nidda begonnen. Die Predigt hielt Bischof V.S. Francis aus der indischen Partnerdiözese East Kerala.

Judith Seipel,

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im

Dekanat Büdinger Land

Gekürzt: Martin Ritter, KV Nidda



Abschied und Neubeginn (v.l.): Dekanin Birgit Hamrich (Mitte) und Präses Rolf Hartmann (3. v.l.) mit (v.l.) Birgit Kaufmann, Michael Ludwig, Susanne Messerschmidt-Kleer, Pfarrer Dieter Wichihowski und Pfarrer Jürgen.

## Angebote für Frauen

### Frauentreff

für Jüngere und Junggebliebene

Dienstags um 19:30 Uhr;  
die nächsten Termine:

04.03.  
01.04.  
06.05.

Wird im Moment als  
Gesprächskreis geführt;

### Auskünfte:

Gemeindebüro  
☎ 06043-2397

### Frauenkreis Nidda und Kohden:

Montags, 15:00 Uhr;

3. März: Kreppelkaffee mit  
Fitness zum Rosenmontag  
(7.3. Weltgebetstag)

7. April: Brauchtum an Os-  
tern

5. Mai: Die Gestalt der Maria

### Auskünfte:

Pfrin. Hanne Allmansberger,  
☎ 06043 2523

A. Fischer-Müller,  
☎ 06043 7042,

B. Schönert,  
☎ 06043 3173

## Kirchenmusikalische Angebote

### Kirchenchor

Proben montags  
19.45–21.30 Uhr  
JPH

### Spätzchenchor

(2-5 Jahr)  
mittwochs, 16.30-17.10 Uhr  
JPH

### Spatzenchor

(5 Jahre–2. Klasse)  
mittwochs, 15.45-16.25 Uhr  
JPH

### Kinderchor

Für Kinder ab 6 Jahren  
montags, 17.15-18.00 Uhr  
JPH

### Jugendchor

Für Jugendliche ab 7. Klasse  
Montags, 18.00 - 19.00Uhr  
JPH

### Kammerchor

Termine erfragen bei  
Kantorin Katrin Anja Krauße

### Auskünfte:

Kantorin,  
Katrin Anja Krauße  
☎ 0171-9513365

## Weitere Angebote

### Freundeskreis Altenburg

Selbsthilfegruppe für  
Suchtkranke; Treffen  
Freitags, 17:30 Uhr

### Kontakt:

Margit Wallisch,  
☎ 0171-8203829



### Seniorenresidenz an der Nidda

Pfrn Allmansberger

Andachten:

05.03.;

09.04.;

14.05. mit AM;

jeweils um 10:00 Uhr

### Haus Weltfrieden, Unter-Schmitten

Pfr Isheim

Andachten:

16.04.;

21.05.;

jeweils um 15:15 Uhr

# KONTAKTE UND INFORMATIONEN

## Schätze aus den Schatztruhen „geborgen“!



Auf der Dekanatsynode am 25.01.2025 wurden die bereits im letzten Gemeindebrief erwähnten Schatztruhen aus den Nachbarschaftsräumen unseres Dekanats mit Inhalt ausgestellt. Eine unabhängige Kommission aus Vertretern von Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft hatte die Inhalte, vorjährige Projekte der Gemeinden, gesichtet und drei besondere ermittelt. Vorgestellt wurde auch die Schatztruhe unseres Nachbarschaftsraumes „Niddaer

Land“! Neben der hochwertigen kirchenmusikalischen Arbeit erfuhren das Dorfprojekt „Familienzentrum Neue Mitte“ in Wallernhausen und die gemeindeübergreifenden Themengottesdienste des vergangenen Sommers, besonders der „Harry-Potter-Gottesdienst“ in Ulfa, eine ausgesprochene Wertschätzung. Der Erfolg spornt an, auf diesem Weg weiterzumachen und neue Ideen, besonders für gemeinsame Aktionen auch in diesem Jahr, zu entwickeln. Bleiben Sie neugierig und bringen Sie sich gern mit ein! Kontaktadressen finden Sie auch auf dieser Seite, wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Wiltrud Ritter, KV Nidda

## Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde? Hier gibt's alle Infos:

**Homepage der Kirchengemeinde Nidda:**  
[www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de)

**Pfarramt I:  
Kernstadt/  
Geiß-Nidda/Bad Salzhausen**  
Pfr. Alexander Starck  
☎ 06043 2777  
[Alexander.starck@ekhn.de](mailto:Alexander.starck@ekhn.de)

**Unter-Schmitten**  
Pfr. Reiner Isheim  
☎ 06043 985515

☎ [Kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de](mailto:Kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de)

**Pfarramt II:**  
Kirchenvorstandsvorsitz:  
Pfrin. Hanne Allmansberger  
Auf dem Graben 39  
☎ 06043 2523  
☎ [hanne.allmansberger@ekhn.de](mailto:hanne.allmansberger@ekhn.de)

Stellv. Vorsitzender  
des Kirchenvorstands:  
Martin Ritter  
An der Heugasse 30  
☎ 06043 1898  
☎ [martin-ritter1@gmx.de](mailto:martin-ritter1@gmx.de)

**Homepage der KG Geiß-Nidda/Bad Salzhausen:**  
[www.kirche.geiss-nidda.de](http://www.kirche.geiss-nidda.de)

**Küsterin**  
Andrea Kaiser  
Auf dem Graben 35  
☎ 015120664098  
[kaiser.andrea2024@gmail.com](mailto:kaiser.andrea2024@gmail.com)

**Ev. Gemeindebüro**  
Gabriele Kälbel und  
Sibylle Klein  
Auf dem Graben 35  
☎ 06043 2397 Fax 405201  
☎ [ev.kirche.nidda@ekhn.de](mailto:ev.kirche.nidda@ekhn.de)

**Kantorin**  
Katrin Anja Krauß  
☎ 0171 9513365  
☎ [katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de](mailto:katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de)

**Ev. Kindertagesstätte  
Himmelszelt**  
Burgring 18  
63667 Nidda  
Leiterin: Gabi Kertels  
☎ 06043 6163  
Fax 06043 982413  
☎ [kita.nidda@ekhn.de](mailto:kita.nidda@ekhn.de)

**Wenn Sie für unsere  
Gemeinde oder unseren  
Gemeindebrief  
spenden möchten:**

**Ev. Regionalverwaltung  
Wetterau**  
IBAN: DE29 5206 0410 0004  
1002 55  
Ev. Bank

Bitte unbedingt angeben:  
Verw.zweck:

Kgm. Nidda 0550

Kgm. Geiß-Nidda u. Bad  
Salzhausen 0531

**Kirchenvorstand Geiß-Nidda/Bad Salzhausen**

KV-Vorsitz: Pfr. Alexander  
Starck  
☎ 06043 2777

Stv. KV-Vorsitz  
Peter Berthold  
Kurallee 7  
☎ 06043 9869676  
☎ [phberthold@t-online.de](mailto:phberthold@t-online.de)

## GOTTESDIENSTE IN NIDDA

GOTTESDIENSTE IN NIDDA

Datum	Bezeichnung	Uhrzeit	Ort	Personal	Besonderheiten
02.03.25	Estomihi	09:45	Stornfels	Pfr. Isheim	Regional
		11:00	Ulfa	Pfr. Isheim	Regional
		10:30	Ober-Schmitten	Pfr. Starck	regional
07.03.25	Weltgebetstag	19:00	Stadtkirche Nidda		ökumenisch
09.03.25	Invokavit	09:45	Bad Salzhausen	Lektor Wagner	
		11:00	Nidda	Lektor Wagner	
16.03.25	Reminiszere	09:45	Geiß_Nidda	Pfr Starck	
		11:00	Nidda	Pfr Starck	
23.03.25	Okuli	09:45	Bad Salzhausen	Pfr Starck	
		11:00	Nidda	Pfr Starck	
Samstag 29.03.25		<b>17 :00</b>	Bad Salzhausen	Allmansberger/Starck	Vorstellungs GoDi
30.03.25	Lätare	11:00	Nidda	Allmansberger/Starck	Vorstellungs GoDi
06.04.25	Judika	09:45	Bad Salzhausen	Pred. Stock	Mit Abendmahl
		11:00	Nidda	Pred. Stock	Mit Abendmahl
13.04.25	Palmarum	09:45	Geiß-Nidda	Pfr. Starck	Jubelkonfirmati- onen plus AM
		11:00	Nidda	Pfr.n Allmansberger	Jubelkonfirmati- onen plus AM
17.04.25	Gründonnerstag	<b>18:00</b>	Ober-Schmitten	Korth	Tischabendmahl
18.04.25	Karfreitag	09:45	Bad Salzhausen	Pfrn Allmansberger	
		11:00	Nidda	Pfrn Allmansberger	
20.04.25	Ostersonntag	05:30	Geiß-Nidda	Pfr. Starck	Osternacht
		05:30	Nidda	Pfrn Allmansberger	Osternacht
		09:45	Bad Salzhausen	Pfr Starck	Mit Abendmahl
		11:00	Nidda	Pfrn Allmansberger	Mit Abendmahl
21.04.25	Ostermontag	09:45	Geiß-Nidda	Lektor Wagner	
		11:00	Nidda	Lektor Wagner	
27.04.25	Quasimodogeniti	09:45	Bad Salzhausen	N. Stark	
		11:00	Nidda	N. Stark	
04.04.25	Miserikordias Do- mini	09:45	Geiß-Nidda	Pfr Isheim	Mit Abendmahl
		11:00	Nidda	Pfr Isheim	Diamant. Konfi. (en) mit AM
11.05.25	Jubilate	09:45	Bad Salzhausen	Lektor Wagner	
		11:00	Nidda	Lektor Wagner	
18.05.25	Kantate	09:45	Geiß-Nidda	Pred. Stock	
		10:30	Nidda	Allmansberger/Starck	Konfirmationen
25.05.25	Rogate	09:45	Bad Salzhausen		
		10:30	Nidda	Allmansberger/Starck	Konfirmationen
29.05.25	Chr. Himmelfahrt	08:00	Nidda/Klippen	Kath. Oder Pfr Starck	
01.06.25	Exaudi	09:45	Geiß-Nidda	Pred. Berthold	Mit Abendmahl
		11:00	Nidda	Pred. Berthold	Mit Abendmahl

# CHRONIKEN DER GEMEINDEN

## Chronik der Gemeinde Nidda

### Taufen:

Es wurden getauft:  
Marlon Finn Becker  
Joshua Leander Becker  
Charlotte Sophie Müller  
Janne Josephine Müller  
Samu Kremer

### Bestattungen:

Es wurden kirchlich bestattet:  
Willi Knaus  
Horst Günther  
Michael Guist  
Gertrud Marie Henschel  
Enni Fritzges  
Heinrich Otto Dietz  
Marlis Reinke  
Torsten Alt  
Johanna Irmgard Höpp  
Alwin Schmittberger  
Hilde Braun  
Renate Kaltwasser

## Chronik der Gemeinden Geiß-Nidda und Bad Salzhausen

### Geburtstage

#### **Geburtstage (70. und ab 75 Jahre)**

03.03.	Helmut Rückauf	81 Jahre
08.03.	Elfriede Fahrenbruch	87 Jahre
28.03.	Röschen Stenzel	85 Jahre
15.04.	Marianne Herzberger	90 Jahre
01.05.	Helga Müller	87 Jahre
03.05.	Klaus Kattenberg	76 Jahre
16.05.	Doris Nagel	78 Jahre
18.05.	Wolfgang Knörndel	75 Jahre
26.05.	Monika Schmidt	83 Jahre

### Taufen:

Es wurde getauft:  
Felia Kartmann

### Bestattungen

Es wurden kirchlich bestattet:  
Luise Seum  
Hans-Jochen Gemmer  
Karl Horst  
Walter Heinrich Möbus  
Erhard Nagel

## DIE SEITE FÜR GEIß-NIDDA/BAD SALZH.

**Hoher Besuch in unserer Gemeinde**

Zwischen dem 16. und dem 25. Januar hatten die Dekanate Vogelsberg und Büdinger Land hohen Besuch aus unserer Partner-Diözese East Kerala, Indien. Bischof Francis und sein enger Mitarbeiter Joykumar hatten sich anlässlich der Einführung der Kirchenpräsidentin

und einer anschließenden Tagung mit Vertreter\*innen aller weltweiten Partnerschaften der EKHN (neben den deutschen Dekanatsvertreter\*innen auch Gäste aus Korea, Indonesien, Tansania, Ghana, den USA, Polen und Schweden) und Referent\*innen des Zentrums Ökumene der EKHN und der EKKW auf den weiten Weg gemacht. Vorher standen aber viele Begegnungen in den beiden oberhessischen Dekanaten an: Für ihre Zeit im Dekanat Büdinger Land hatte Elisabeth Engler-Starck, die Ökumene-Referentin des Dekanats, mit viel Unterstützung von Haupt- und Ehrenamtlichen ein buntes Programm vorbereitet. So ging es nach Frankfurt u.a. zum Bibelhaus, nach Büdingen für eine Stadtführung und ins



Privathaus unserer Dekanin, nach Nidda ins Heimatmuseum und zu einem Ständchen des Kinderchors, nach Friedberg zur Diakoniewerkstatt, nach Hammersbach zum Besuch der Partnerschule, Gottesdienste, Abendessen in großer Runde...



Abends kamen die beiden rechtschaffenen müde und hochzufrieden mit vielen Eindrücken bei ihren Gastgebern in Bad Salzhausen an. Zum

Glück erkälteten sie sich trotz der für In-der ungewöhnlich niedrigen Temperaturen nicht – die Organisatoren hatten ihnen vorsorglich warme Mäntel und Wollmützen beschafft. Das erklärt viel-

leicht den besonderen Wunsch unserer Gäste: einmal Schnee sehen! Auch das wurde möglich gemacht und auf dem Hoherodskopf eine fröhliche Schneeballschlacht geschlagen. Die illustren Gäste wuchsen allen ans Herz – vielleicht auf ein Wiedersehen in East Kerala!

**Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern**

Ostern ist das höchste aller Feste im Kirchenjahreskreis. Jesus Christus ist auferstanden. Darum hoffen wir Christen auf das ewige Leben. Diesem zentralen Glaubensgeheimnis entsprechend feiern wir die Passionstage und das Osterfest auch in unserer Gemeinde mit stimmungsvollen Gottesdiensten, zu denen wir Sie alle herzlich einladen:

**17. April 2025** (Gründonnerstag) um 18:00 Uhr: regionales Tischabendmahl in der Kirche in Ober-Schmitten, Eichelstraße 30

**18. April 2025** (Karf Freitag) Gottesdienste zum Gedenken an Jesu Sterben am Kreuz um 9:45 Uhr in Bad Salzhausen und um 11:00 Uhr in der Stadtkirche Nidda

**20. April 2025** (Ostersonntag) Traditionelles Osterfeuer um 5:30 Uhr in Geiß-Nidda vor und anschließend in der Kirche. Im Gemeindesaal ist anschließend ein festliches gemeinsames Frühstück vorbereitet. Der Gottesdienst am Ostermorgen findet um 9:45 Uhr in Bad Salzhausen statt.

**21. April 2025** (Ostermontag) Gottesdienst um 9:45 Uhr in Geiß-Nidda und um 11:00 Uhr in der Stadtkirche Nidda.

Sabine Steinmeier, KV GN/BS

Elisabeth Engler-Starck, Dekanat BL



# KONFIRMATIONEN

## Konfirmationen 2025

### Anmeldung neuer Konfirmandinnen und Konfirmanden 25/26

Wir werden die **Vorstellungsgottesdienste** in zwei Gruppen vorbereiten. Die eine Gruppe feiert am **Samstag, den 29. März 2025, um 17 Uhr in der evangelischen Kirche in Bad Salzhausen**. Die andere Gruppe am **Sonntag, den 30. März 2025, um 11 Uhr in der Stadtkirche Nidda**. Dazu werden auf der Konfirmandenfahrt Anfang März in Fulda Vorbereitungen getroffen. Auf einem Elternabend wird alles weitere zur Vorbereitung der Konfirmationsgottesdienste noch mit den Eltern abgesprochen. Hierzu laden wir zum **Elternabend der Gesamtgruppe am 3. April 2025 um 20 Uhr** in das Johannes-Pistorius-Haus ein.

Die **Konfirmationen** der Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinden Nidda und Geiß-Nidda/Bad Salzhausen sowie Eichelsdorf und Ober-Schmitten finden im Mai statt. Die Gottesdienste finden **jeweils um 10.30 Uhr statt: am 04. Mai 2025 in Ober-Schmitten, am 18. Mai und am 25. Mai jeweils in der Stadtkirche**.

#### **Konfirmation am 04.05.2025, 10.30 Uhr Ev. Kirche Ober- Schmitten**

Alt, Sebastian  
Heller, Johannes Constantin  
Leihbecher, Ben Sebastian  
Priemel, Lea Anna  
Reich, Leonie Annabell  
Schmidt, Fiete  
Uhl, Helene  
Viterspan, Alice  
Weidling, Leon

#### **Konfirmation am 18.05.2025, 10.30 Uhr Stadtkirche Nidda**

Döll, Madlin Hannah  
Gerlach, Ava Henriette  
Haardt, Emilia  
Langlitz, Jan Simon  
Lenz, Mila  
Marquez, Yannik  
Müller, Charlotte Sophie  
Noll, Enrico  
Tontch, Leonie Fiona  
Weber, Alicia  
Weber, Mia

#### **Konfirmation am 25.05.2025, 10.30 Uhr Stadtkirche Nidda**

Bartel, Arjen  
Burger, Jakob Peer  
Döll, Anton  
Döll, Paul  
Döll, Silas  
Fritzel, Lara  
Hofmann, Sophie  
Kunkel, Nils Alexander  
Moll, Mattis  
Rupp, Paul Niklas  
Schaumburg, Samuel  
Schmunk, Alexander  
Thoma, Levin  
Traube, Nick

Die **Anmeldung** für den neuen **Konfirmandenjahrgang 2025/26** läuft nun an. Sie werden angeschrieben, erhalten das Anmeldeformular. Dies füllen Sie aus und legen bitte eine Kopie des Taufnachweises bei. Am Mittwoch, den 19. März 2025 um 19 Uhr ist der Anmeldeabend. Dort erhalten Sie erste Informationen für den neuen Jahrgang.

Diese Anmeldung betrifft alle Jugendlichen, die die 7. Klasse besuchen oder im Zeitraum 01.07.2011 bis 30.06.2012 geboren sind.

Falls Sie noch keine Einladung erhalten haben, wenden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail an unser Gemeindebüro.

**Die neu angemeldeten Konfirmand\*innen sollen mindestens einen der Vorstellungsgottesdienste besuchen.**

Pfrn. Hanne Allmansberger und Pfr. Alexander Starck



### Die Spendenaktion für die „Tafel Nidda“ war ein voller Erfolg

Ein Weihnachtsfest ohne Geschenke? Das kam für die Eltern und Kinder der evangelischen Kindertagesstätte „Himmelszelt“ in Nidda nicht in Frage. Daher hat der hiesige Elternbeirat auch in diesem Jahr eine Spendenaktion für die „Tafel Nidda e.V.“ organisiert. Diesmal in Form eines Wunschbaums: Dort haben die Empfängerkinder der Tafel notiert, über was sie sich freuen würden. Wer sich beteiligen wollte, hat einen oder teilweise sogar mehrere der individuellen Wünsche erfüllt, wobei in diesem Jahr besonders Lego und Puppen gefragt waren. Aber auch um essentielle Dinge wie Kleidung wurde gebeten, was die Wichtigkeit einer solchen Aktion unterstreicht.

Die Spender haben ihre Geschenke liebevoll verpackt wieder in der Kindertagesstätte abgegeben, wo sie nun gesammelt an Konrad Kaufmann, Vorsitzender der „Tafel“, übergeben wurden. „Wir freuen uns sehr, dass kein Wunsch unerfüllt blieb: insgesamt 42 Geschenke sorgen hoffentlich für leuchtende Kinderaugen“, so der Elternbeirat. Mit den Präsenten

wurden nämlich die kleinsten Kunden der Tafel bedacht, allesamt Kinder aus Nidda und Ranstadt im Alter von 1 bis 6 Jahren. Aus organisatorischen Gründen konnte die Spendenübergabe zwar erst nach Weihnachten stattfinden, dies trübt die Freude bei den Beschenkten aber bestimmt nicht, ist sich Kaufmann sicher. Er und zahlreiche ehrenamtliche Helfer unterstützen mit ihrem gemeinnützigen Verein insgesamt 180 bedürftige Haushalte mit der Ausgabe von dringend benötigten Lebensmitteln und weiteren Spenden.

Auch Carolin Schneider, stellvertretende Leiterin der Kindertagesstätte, freut sich, dass die Geschenkeaktion so erfolgreich war: „Wir bedanken uns bei allen beteiligten Eltern und Kindern, aber auch dem Elternbeirat für die Organisation dieser Spende. Unsere Einrichtung steht für Werte wie Zusammenhalt und der Bereitschaft zu geben, wo es möglich ist. Das hat die überwältigende Resonanz der Aktion wieder einmal bewiesen.“

Ein Beitrag des Elternbeirates der Kita Himmelszelt





# KITA HIMMELSZELT

## Weihnachtszeit in der Igel-Gruppe

Die Winterzeit hat begonnen, dies lockt die Kinder der Kindertagesstätte Himmelszelt weniger nach draußen, sondern immer mehr in die warmen Gruppenräume. Es werden freudig Brettspiele, Kartenspiele und Lego gespielt. Der große Turnraum wird wieder ausgiebig genutzt und man entdeckt wieder die Spiele, die man im Sommer fast vergessen hatte.



Das gemeinsame Basteln und Malen kamen in der Vorweihnachtszeit nicht zu kurz. Die Kinder bastelten fleißig Tannenbäume, Schneeflocken, Nikolaussocken und vieles mehr. Mit den Kunstwerken der Kinder wurden die Gruppenräume geschmückt. Nach und nach kam immer mehr Weihnachtsstimmung auf.

Die Kinder hatten viel Freude sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten und darauf hin zu fiebern. Zu den Weihnachtsvorbereitungen gehörten unter anderem gemeinsam den Weihnachtsbaum zu schmücken. Um den Christbaum besonders schön zu dekorieren, durften die Kinder Schmuck von zuhause mitbringen. So wurde der Christbaum nach und nach immer bunter und voller. Passend dazu wurde jeden Tag ein Türchen unseres Adventskalenders geöffnet. Täglich wurde ein Kind gezogen, so dass jeder bis zu den Weihnachtsferien einmal drankam.

Gerne singen die Kinder zu der Jahreszeit Weihnachtslieder, besonders mit Pfarrer Starck. Jeden Donnerstag kommt er zu uns in die Kita und erzählt Geschichten aus der Kinderbibel. Oft begleitet er auch die Kinder musikalisch auf der Gitarre.

Für den Nikolaustag brachte jedes Kind eine Socke mit. Diese wurden in jeder Gruppe aufgehängt. Die Freude war groß, als die Kinder am Montag nach dem Nikolaustag ihre Socken mit ihren Geschenken bekamen.

Am Freitag vor den Weihnachtsferien kam das Christkind zu uns in den Kindergarten. Die Kinder haben sich sehr über ihre Geschenke gefreut. Es wurden Weihnachtslieder gesungen und man saß als Gruppe zusammen und bewunderte die neuen Spielsachen. So endete für uns das Jahr 2024.

Die Igel-Gruppe

## Dienstjubiläum

Anfang des neuen Jahres konnte Carolin Schneider mit den Kindern und Kolleg\*innen sowie Pfarrerin Hanne Allmansberger ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Im Esszimmer der Kita war ein großes Buffet vorbereitet, an dem sich die Jubilarin samt Gästen zunächst stärken konnte. Dem Frühstück folgte eine kleine Feierstunde im Flur.

In ihrer Ansprache lobte Gabi Kertels, die Leitung der Kita, das große Engagement von Carolin Schneider, die am 06.01.2015 ihren Dienst in der Krippengruppe der Kita Himmelszelt angetreten hat. Zuvor war sie in Birstein und Frankfurt als Krippenerzieherin tätig und brachte somit viele Erfahrungen im Umgang mit den Jüngsten im Haus mit. „Du warst von Anfang an eine enorme Bereicherung für unser Team“, lobte Gabi Kertels.

Seit dem 01.09.2017 hat Frau Schneider die Stellvertretung der Kitaleitung inne und somit weitere Verantwortung übernommen. Auch hier weist sie die besten Qualitäten auf, die man sich nur wünschen könne. Einige dieser Qualitätsmerkmale nennend und aufzählend, konnte Gabi Kertels feststellen, dass Carolin Schneider stets sehr kollegial und freundlich, wertschätzend und engagiert, liebevoll im Umgang mit den Kindern, zuverlässig und pünktlich, kreativ, fürsorglich und loyal ist und all das aus dem „ff“ beherrscht, was man für den Erzieherberuf braucht. Und gerade deshalb habe sie die Herzen der Kinder, Eltern und Kolleg\*innen gleich im Sturm erobert.

Abschließend dankte Kertels der Dienstjubiläarin sehr herzlich, drückte ihre Hoffnung auf viele weitere gemeinsame Jahre aus und überreichte ein Präsent des Kitateams – ein buntes Bild, bestückt mit einer Reisekasse und eine Orchidee. Pfarrerin Hanne Allmansberger freute sich sehr mit der Jubilarin, Kindern und Team feiern zu können und überreichte einen Blumenstrauß.

Zum Abschluss sangen die Krippen- und Kitakinder aus voller Kehle das Lied „Caro hat Jubiläum“ und überreichten 10 weiße Rosen.

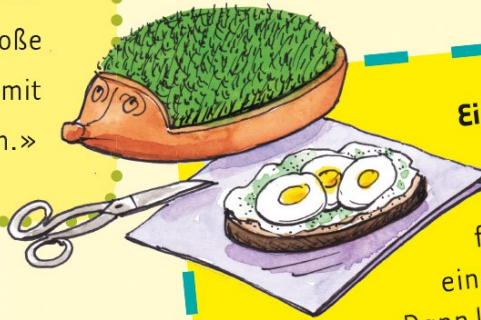




# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: «Haben Sie große Eierkartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.»



**Eine Woche braucht die Kresse nur, bis sie erntereif ist!**

Säe sie auf einem durchfeuchteten Ton-Igel oder in einer flachen Schale mit Erde. Dann kannst du sie abschneiden und mit Kräuterquark vermischen. Schmeckt gut mit Eierscheiben auf einem Brot!

**Frühlingsrätsel:** Setze Bild und Wort richtig zusammen und du erfährst, was im März blüht!

OSTER  BLUME 

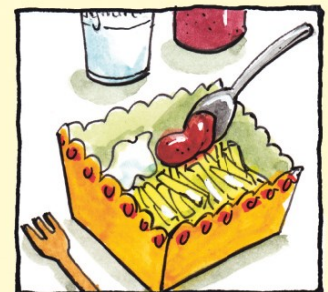
 GLÖCKCHEN

MÄRZEN 

 LAUCH



Auflösung: Bär-Lauch, Märzsen-Becher, Oster-Glocke, Schlüssel-Blume, Schnee-Glöckchen



**Pommes gibt es in der Fastenzeit auch als gesunde Mahlzeit.** Viertel einen Apfel, entferne das Kernhaus und schäle die Stücke. Schneide sie in pommes-ähnliche Streifen. Gieße Zitronensaft darüber, so werden sie nicht braun. Ein Klecks rote Marmelade und Joghurt sehen aus wie Ketchup und Mayo.



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

**Rätsel:** In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



## Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.



Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?  
Ein Karminehen!

## Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eiweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



# MINA & Freunde

EINEN SCHÖNEN FRÜHLINGSANFANG!  
UND FROHE OSTERN!





## AUF MARIAS SPUREN

### Maria, voll der Power

Das Gebet „Gegrüßet seist Du, Maria“ und das Lied „Maria breit den Mantel aus“ kenne ich wie wahrscheinlich jede (Ex-)Katholikin auswendig. Die Rosenkranzandacht mit meiner Großmutter in unserer Pfarrkirche habe ich pflichtschuldig regelmäßig absolviert. „Maria“ heiße ich wie meine Geschwister mit zweitem Vornamen.

In der protestantischen Welt, die heute meine religiöse Heimat geworden ist, scheint Maria eine weniger bedeutende Rolle zu spielen. Marienfrömmigkeit ist nichts „für uns“, oder?

Auf Marias Spuren starte ich in unserem Kirchenjahr: In den Erscheinungszeitraums der aktuellen Ausgabe von „Gemeinsam“ fällt eines der drei evangelischen Marienfeste. Am **25. März: Tag der Ankündigung des Herrn (Maria Verkündigung)**, die im Lukas-Evangelium (Lk 1,26-38) erzählt und zugleich als Moment der Empfängnis verstanden wird. „Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast“ antwortete Maria dem Engel mit

dem berühmten Satz. Ein Satz, der sie möglicherweise in ein falsches Licht rückt. Der ihren Gehorsam überbetont und sie als dienende Frau ohne eigenen Standpunkt darstellt. Interessanterweise stellen Künstler Maria in dieser Szene häufig als eine im Alten Testament lesende junge Frau dar, die sich sehr wohl ihre eigenen Gedanken macht und ihren Stellenwert im Rahmen der Prophezeiungen kennt.

Wenn sie brav und unselbstständig gewesen wäre, wäre sie dann „eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda“ gegangen, um Elisabeth zu besuchen und sich selbst zu überzeugen, ob der Engel ihr zur unerwarteten Schwangerschaft der betagten Kusine die Wahrheit gesagt hat (Lk 1,39-45)? Dieses Ereignis nennt sich im Kirchenjahr **Tag des Besuchs Marias bei Elisabeth (Mariä Heimsuchung) und wird am 2. Juli** begangen. Das, was sich gemäß Lukas zwischen den Frauen abspielt, ist kein demütiges Ja-Sagen, sondern ein souveränes Eintreten für den klar verstandenen Willen Gottes! Elisabeths prophetische Begrüßung, Marias selbstbewusster Lobgesang, das Magnifikat, Marias

solidarischer Beistand in Elisabeths später Schwangerschaft lässt die große Kraft beider Frauen erkennen, die ihre Aufgaben ohne männliche Unterstützung zu meistern scheinen. Maria und Josef sind noch kein Paar und Zacharias (Elisabeths Mann) verlor wegen seiner Zweifeln an der Prophezeiung der Schwangerschaft seiner Frau die Sprache. Neutestamentarische Frauenpower!



In der online-Plattform der EKD zu einer Wittenberger Ausstellung über Mariadarstellungen wird es ähnlich gesehen: „Man kann es etwas überspitzen und sagen: Maria ist in. Die Gottesmutter, Maria von Nazareth, eine jüdische Frau aus Galiläa an der Zeitenwende, ist in der Kirche und Theologie viel präsenter als noch vor ein paar Jahren. Da gibt es einen Frauenstreik in der katholischen Kirche, der sich „Maria 2.0“ nennt. Da finden sich vor allem evangelische Theologinnen, die Maria feministisch und innovativ deuten. Und da ist eine

ganz erstaunliche Ausstellung in Wittenberg, die allen nur zu empfehlen sei: „Verehrt. Geliebt. Vergessen. Maria zwischen den Konfessionen“. Schade, dass Sie und ich dieser Empfehlung nicht folgen können, denn die Ausstellung wurde im Jahr 2019 kuratiert.

Martin Luther hatte eine klare Meinung über die Rolle, die Maria zukommt: „Für eine Fürsprecherin wollen wir sie nicht halten, für eine Fürbitterin wollen wir sie halten.“ Eine feine Abstufung, mit der er den himmlischen Rang von Maria relativieren möchte. Eine „Himmelskönigin“ ist sie für ihn nicht. Aber davon, dass sie uns Heutigen ein Vorbild im Glauben und selbstbewussten Gehorsam vor Gott ein Vorbild sein kann, bin ich überzeugt. Die Marienfeste im Kirchenjahr sind mir daher auch wichtige Anlässe, darüber nachzudenken.

Sabine Steinmeier, KV Bad Salzhausen



# WELTGEBETSTAG 2025

Weltgebetstag 2025

Cookinseln-wunderbar geschaffen



In diesem Jahr begeben sich Frauen aus aller Welt und allen Konfessionen, gedanklich auf die Cookinseln, die im Südpazifik liegen und aus 15 Inseln bestehen und

nach dem britischen Seefahrer James Cook benannt sind (Kolonialherrschaft der Briten). Die Hauptstadt **Avaroa** befindet sich auf der Hauptinsel **Rarotonga**. Die Amtssprache auf den Inseln ist Englisch und **Cookinseln-Maori (Rarotonganisch)**. Der Glaube spielt auf den Inseln eine große Rolle. Bei der Volkszählung von 2016 wurde erstellt, dass 48,8% sich zur evangelischen Cook Island (Christian Church **CICC**) bekennen. 17,4% sind römisch-katholisch, 8,4% Adventisten und 5,8 % fühlen sich der Pfingstgemeinde zugehörig. Stark geprägt wurde die Religion seit 1823 durch die Missionare der London Mission Society (**LMS**).



Die Bevölkerung besteht aus 78,2% zum indigenen Volk der Maori.

Ca. **15.000** Menschen leben auf den Cookinseln; **10.000** davon auf der Hauptinsel Rarotonga.

Aber **80.000 Menschen** leben in Neuseeland und ca. **20.000** in Australien, da es zu wenig Arbeitsplätze gibt und deswegen viele Menschen ausgewandert sind.

Seit 1965 sind die Cookinseln ein selbstverwaltender Inselstaat in freier Partnerschaft mit Neuseeland und dessen Staatsoberhaupt Charles III. ist. Die Cookinseln haben eine starke Volkswirtschaft, die sich zu 70% aus dem Tourismus erklärt und die Züchtung der weltweit bekannten schwarzen Perlen. Aber leider auch, der von Umweltschützern kritisch betrachteten Tiefseebergbau, in dem in 6000 Metern Tiefe Manganknollen abgebaut

werden, deren Erze dann für die Industrie z. B. zur Herstellung von Batterien verwendet werden. Leider sind die Folgen für das Ökosystem noch nicht absehbar.

Auch gesundheitspolitisch sind die Folgen des westlichen Einflusses auf die Esskultur nicht abzusehen. Laut der WHO (Weltgesundheitsorganisation) haben die Cookinseln den höchsten Body-Mass-Index weltweit, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass nicht mehr traditionell gegessen wird und immer mehr auf industriell verarbeitete Nahrung zurückgegriffen wird, obwohl sie teurer ist. Initiativen werden angeboten, um der mit Bluthochdruck und Diabetes einhergehenden Folgen fertig zu werden. Tanzen, um sich mehr zu bewegen, Ernährungsstrategien verstehen, sind weitere Versuche, eine Änderung herbeizuführen..

Die Probleme der Frauen auf den Cookinseln ähneln denen der Frauen auf der ganzen Welt: Sexualisierte Gewalt an Frauen und Kindern, schlechtere Ausbildung, Benachteiligungen bei der Jobsuche, geringerer Lohn bei gleicher Arbeit und Doppelbelastung. Aber der Umgang damit ist ein anderer als im Westen. Schwach sein ist verpönt, Armut wird verschwiegen und häusliche Gewalt totgeschwiegen.

**Wunderbar geschaffen**, entnommen aus der 14. Zeile des Psalms 139 gliedert in diesem Jahr den Gottesdienst. In den Zeilen 1-6 wird über den Schutz Gottes und über sein Wissen über die Menschheit berichtet. Die Verse 7-12 zeigen die Präsenz Gottes in allem, was uns umgibt. Im dritten Teil des Psalms, die Verse 13-18, beschreiben die Wunder unserer Körper, die wir so, wie wir sind, annehmen dürfen. Vieles bleibt ungesagt. Wer sich weiter informieren möchte, kann Material über: **www.eine-weltshop.de/weltgebetstag** bestellen.

**Die evangelische Kirchengemeinde lädt herzlich am 07.03.2025 um 19:00 Uhr zum Weltgebetstag in die Stadtkirche „Zum Heiligen Geist“ ein.**

**Bei einem (hoffentlich und ungefähr) landestypischen Essen im Johannes Pistorius Haus wollen wir uns anschließend über die Cookinseln (und was uns sonst noch bewegt) austauschen.**

**Wir freuen uns auf Euch!**

**Gabriele Seipel ,KV Nidda**  
Mitwirkende des WGT-Teams Nidda



## DIETRICH BONHOEFFER

Theologe, Dichter, Widerstandskämpfer  
**Vor 80 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg ermordet**

*Udo Hahn*

Viele Menschen kennen gar nicht den Hintergrund und sind trotzdem von den Worten ergriffen. Das Gedicht des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) von den „guten Mächten“ wird vielfach in Traueranzeigen zitiert und gilt als ökumenischer Lied-Klassiker.

Es ist das letzte erhaltene Dokument des vielleicht bedeutendsten evangelischen Theologen des 20. Jahrhunderts. Und es ist eine Art geistliches Vermächtnis, von mehr als siebzig Komponisten vertont. Der Schluss des Briefes an seine Verlobte Maria von Wedemeyer, geschrieben am 19. Dezember 1944, ist ein Gebet, das schon vielen Menschen Trost spendete inmitten der Ungewissheiten des Lebens.

Er schreibt diese Verse im Kerker. Genauer: Im Kellergefängnis des Reichssicherheits-Hauptamtes in der Berliner Prinz-Albrecht-Straße. Das heute als „Topographie des Terrors“ bekannte Gelände war der zentrale Ort, an dem die meisten Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes geplant und gesteuert wurden.

Wenige Monate später, am 9. April 1945, wird der 39-Jährige mit anderen Gefangenen im Konzentrationslager Flossenbürg durch den Strang hingerichtet.

Geboren wurde Bonhoeffer am 4. Februar 1906 in Breslau als sechstes von acht Kindern. Sein Vater ist der Arzt und Neurologe Prof. Dr. Karl Bonhoeffer, seine Mutter Paula von Hase. Abitur mit 17 Jahren, Studium in Tübingen, Rom und Berlin. Promotion, Erstes und Zweites Theologisches Examen, Vikariat in der deutschen Gemeinde in Barcelona., Habilitation im Fach Systematische Theologie.

Zur Ordination zu jung, geht er für ein Studienjahr nach New York. 1933 übernimmt er ein Auslandspfarramt in London. 1935 wird er Studiendirektor des Predigerseminars der Bekennenden Kirche – der Oppositionsbewegung, die sich gegen Übergriffe durch den Nationalsozialismus auf die Kirche wehrte –, das nach der zwangsweisen Schließung 1937 noch bis 1940 illegal weiter besteht. 1939 reist er nach London und in die USA – und kehrt im Juli wieder nach Deutschland zurück. Nach dem Entzug der Lehrerlaubnis für Hochschulen, erhält er 1940 Rede- und Schreibverbot. Über seinen Schwager Hans von Dohnanyi schließt er

sich dem politisch-militärischen Widerstand um Admiral Wilhelm Canaris an, der ihn im Amt Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht beschäftigt. Als Vertrauensmann knüpft Bonhoeffer mit Hilfe seiner ökumenischen Kontakte Verbindungen zwischen den westlichen Regierungen und dem deutschen Widerstand. Am 7. Januar 1943 verlobt er sich mit Maria von Wedemeyer, am 5. April 1943 wird er unter der Beschuldigung der Wehrkraftzersetzung verhaftet.



*Dietrich Bonhoeffer in London, März 1939  
 Foto Rotraut Forberg. ©bpk-Bildagentur*

Siebzehn Bände umfasst sein Gesamtwerk mit wissenschaftlichen Arbeiten, Essays, Tagebüchern, Predigten. Auch ein Theaterstück ist dabei. „Von guten Mächten“ gehört zu einem Zyklus von zehn Gedichten bzw. gedichtähnlichen Meditationen, die allesamt im Gefängnis entstanden sind – zwischen Juni und Dezember 1944. Freund und Kollege Eberhard Bethge, Herausgeber der Werke Bonhoeffers, ist sicher, dass dieser früher keine Gedichte geschrieben hat. Bonhoeffers Wirken hat nicht nur eine spirituelle Dimension. Früh erkennt er den Ungeist des Nationalsozialismus und prägt Sätze, die auch und gerade heute in der evangelischen Kirche Leitbildcharakter haben. Und erklären, warum sie sich bei gesellschaftspolitischen Themen zu Wort meldet: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“ Oder: „Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen.“

*Der Autor: Udo Hahn, Pfarrer und Publizist, Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing.*

*Im Verlag Butzon & Bercker ist von ihm der Band „Dietrich Bonhoeffer – Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (3. Aufl., 124 Seiten, 11,95 Euro) erschienen.*



# AUS DER BÜCHERKISTE

## Bücherkiste Passionszeit

Sind Sie schon angekommen im neuen Jahr? Haben Sie sich auch viele gute Vorsätze vorgenommen oder schon wieder verworfen? Selbstoptimierung boomt und oft ist es eine herbe Enttäuschung, wenn sich der Alltag einschleicht und die guten Vorsätze plötzlich verpufft sind. Wer aber sagt denn, dass man überhaupt gute Vorsätze haben muss? Ich finde, es reicht, wenn man jeden Tag aufs Neue versucht ein guter Mensch zu sein. Dabei tut man sich selbst was Gutes und dem anderen Mitmenschen auch. Lesen soll bekanntlich auch dabei helfen.



**7 Wochen ohne Panik, Luft holen!** Ein Fastenkalender von Aschermittwoch bis Ostermontag, mit der Aufforderung die Fenster zu öffnen, zu Seufzen, zu Singen,

frischen Wind zu erspüren, dicke Luft zuzulassen, Ruhe zu finden und Osterwunderluft zu erspüren. Mit Geschichten aus dem Alltag und aus der Bibel, Gedichten und schönen Bildern. **(Edition Chrismon Verlag, 14,90 €)**

**Leidenschaft Leben,** heißt das neue Buch von **Christina Brudereck** und erscheint am 1. März 2025. Texte und Gebete für die Passionszeit, Trauer und Traurigkeit, aber die auch immer wieder Hoffnung machen auf das Leben. Ich habe online in das Buch reingeschnuppert und finde die Texte, als auch die Gestaltung des Buches sehr ansprechend. **(Zwei Flügel Verlag, 20 Euro, erscheint am 01.03.2025)**



**Eigentlich ist Ostern ganz anders,** Hoffnungstexte für Karfreitag, Ostern und Pfingsten. Ein Klassiker der Autorin **Andrea Schwarz**. Hier werden Alltagsgedanken über die großen Kirchenfeste Karfreitag, Ostern und

Pfingsten nachgedacht. Warum ist der Gottesdienst so früh am Morgen, was hat die Krippe mit dem Kreuz zu tun, warum gehört das Leben zum Tod und warum feiern wir fünfzig Tage Ostern? Eine Einladung die Passionszeit neu für sich zu entdecken. **(Herder Verlag, neu 12 € als Taschenbuch)**

**Ameise sucht Gott,** eine Parabel über die Sinnsuche des Lebens. Unterhaltsam geschrieben von **Sarah und Stefan Vatter**, die uns mitnehmen auf eine Gedankenreise und die uns die Denkweise der großen Philosophen, Physikern, Schriftstellern, Mathematikern, Theologen und einem Psychologen näherbringen. Mit Illustrationen von **Michael Steiger**. **(Herder Verlag, neu 12 Euro als Taschenbuch)**



**Johann Sebastian Bach, Matthäus Passion (Wort/Werk/Wirkung)** ist eine Einführung des bedeutendsten Werkes, das regelmäßig in Kirchen und Konzerthallen aufgeführt wird und die Zuhörer immer wieder in seinen Bann zieht. **Rainer Marquard** gibt Einblicke zur Entstehung des Werks und verweist auch auf den theologischen und biblischen Hintergrund des Librettos. Eine beigelegte CD (Kammerchor Stuttgart unter der Leitung Frieder Bernius) gibt die Möglichkeit das Werk näher kennenzulernen. **(Herausgeber ist die Deutsche Bibelgesellschaft, neu 28 €)**



**Die Ostergeschichte.** Beeindruckend und berührend nimmt sich **Anselm Grün** der Geschichte an. Mit stimmungsvollen Bildern von **Giuliano Ferre** wird vom Einzug in Jerusalem, zur Kreuzigung bis hin zur Auferstehung Jesu der österliche Bogen gespannt. Ein schönes Buch für Kinder „Ja“, aber nicht unbedingt für die gegebene Altersempfehlung (3-6Jahre), da der Text doch auch längere Passagen hat und dies ein gewisses Maß an Ausdauer des Zuhörens erfordert, liege ich höchsten ab 5 Jahre, es sollte aber vom Kind abhängig gemacht werden. **(Herder Verlag, neu ca. 16 €)**



Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Passions- und eine Impulse gebende Osterzeit.

Gabi Seipel, KV Nidda



Der Umwelt zuliebe –  
eigene Plastiktüten  
verwenden!

## Kleidersammlung für Bethel

durch die  
Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Nidda

vom 3. März bis 8. März 2025

Abgabestelle:

Ev. Gemeindehaus

Auf dem Graben 37  
63667 Nidda

jeweils von 8.00 – 18.00 Uhr

**KEINE Sammelstelle  
in Geiß-Nidda und Bad Salzhausen!**

■ **Was kann in den Kleidersack?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt

■ **Nicht in den Kleidersack gehören:**

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ **Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle**

**Bethel mitnehmen.** Rückfragen hierzu an Fr. Wuttke Tel. 0521 144-3597

**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel  
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779